

Schwerer Hagel- schlag

Tief »Denis« brachte Unwetter in den Süden Bayerns – Besonders betroffen waren die Gemeinden Bad Bayersoien und Benediktbeuern

Von Franz Niggel und Johann Eitzenberger*

*Franz Niggel ist Kommandant der FF Bad Bayersoien, Johann Eitzenberger Kreisbrandrat im Landkreis Garmisch-Partenkirchen sowie Vorsitzender des LFV.

Aufn.: Dominik Bartl, FF Bad Bayersoien

Vorbemerkungen

Die Gemeinde Bad Bayersoien liegt am Rande des westlichen Landkreises Garmisch-Partenkirchen in unmittelbarer Nähe der Grenze zum Landkreis Weilheim-Schongau. Mit ihren 1.300 Einwohnern ist sie als Moorheilbad eine bekannte Tourismusdestination und beliebtes Naherholungsgebiet.

Die Freiwillige Feuerwehr Bad Bayersoien kann in diesem Jahr auf ihr 150-jähriges Bestehen zurückblicken und verfügt über 69 aktive Mitglieder sowie drei Einsatzfahrzeuge (HLF 20, GW-L2, V-LkW).

Allgemeine Lage

Am Samstag, dem 26. August 2023, erreichte nach einer längeren Schönwetterperiode eine Extremwetterzelle als Teil des Tiefs »Denis« den Ortsbereich von Bad Bayersoien. Große Hitze und plötzliche Feuchtigkeit waren für die bis dato unbekannte Heftigkeit wohl ausschlaggebend. In nur rund 20 Minuten wurden durch Starkregen, Sturm und vor allem Hagelschlag mit einer Korngröße bis zu 8 Zentimetern Durchmesser alle 384 Dächer im Ort mehr oder weniger stark beschädigt, sowie alle im Freien abgestellten oder fahrenden Kraftfahrzeuge zerstört.

Alarmierung und Einsatzverlauf

Die erste Alarmierung für die FF Bad Bayersoien erfolgte durch die

ILS Oberland um 16:01 Uhr mit der Meldung »THL – Unwetter/ Gebäude sichern – durchschlagene Scheiben, Wasser dringt ins Haus ein«. Ab diesem Zeitpunkt folgten weitere Alarmierungen, nahezu im Minutentakt.

Unsere Kameradinnen und Kameraden, die – wie sich später herausstellte – an ihren eigenen Häusern selbst große Schäden erlitten, mussten zum Teil zu Fuß ins Feuerwehrhaus laufen, da auch ihre Autos vollständig zerstört waren. Da zeitweise kein Kontakt mehr zur ILS Oberland bestand, wurde der Kreisbrandmeister des oberen Ammertales und Funk-KBM für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen, *Florian Fink*, zur Unterstützung nachalarmiert, der bereits auf der Anfahrt auch den zuständigen Kreisbrandinspektor, *Herbert Maurus*, sowie den Kreisbrandrat informierte.

Zu Beginn des Einsatzes stand die Erkundung im Mittelpunkt, um sich über das Schadensausmaß einen Überblick zu verschaffen, eventuell Verletzte zu betreuen sowie erste strukturierende Maßnahmen festlegen zu können.

Auf der Bundesstraße 23 stand der Verkehr still, da viele Autofahrer vom Hagel überrascht und ihre Autos schwer beschädigt wurden. Anwohner und erstanrückende Rettungskräfte betreuten die Autoinsassen, zum Glück waren nur kleinere Schnitt- und Platzwunden

zu versorgen. Das Gleiche galt für die Bewohnerinnen und Bewohner in Bad Bayersoien selbst, auch hier wurde wie durch ein Wunder niemand ernsthaft verletzt.

Schnell wurde klar, dass das Schadensausmaß so umfangreich ist, dass mindestens Koordinierungsbedarf, wenn nicht sogar Anlass für die Feststellung des K-Falles bestand.

Aufgrund eines ersten Lagebilds wurden noch in der Zuständigkeit des Stellvertretenden Ortskommandanten, *Benjamin Schuster*, weitere umliegende Feuerwehren sowie die Stützpunktfeuerwehren Oberammergau, Peiting, Partenkirchen und Garmisch mit ihren Drehleitern sowie dem Kranwagen (KW 50) nachalarmiert.

Um 18:30 Uhr wurde KBI Herbert Maurus durch den Ansprechpartner FÜGK im Landratsamt zum Örtlichen Einsatzleiter nach Art. 15 BayKSG bestellt, und die ebenfalls bereits eingetroffene UG-ÖEL nahm ihre Arbeit auf.

Kommandant *Franz Niggel* verweilte zur Alarmzeit noch mit seiner Familie im Urlaub, brach diesen aber sofort ab und kam in den frühen Morgenstunden rechtzeitig vor Beginn des zweiten Einsatztages in seinem Heimatort an.

Nachdem die Materialanforderung für die schon eingesetzten Feuerwehren zunächst überwiegend aus Eigenbeständen erfolgte, wurden noch in der Nacht auf Anforderung

Mitten im Sommer: tennisballgroße Hagelkörner richteten große Schäden an

der ÖEL über die ILS Oberland aus ganz Bayern sog. »Notdächer« geordert. Neben den – dank einer Sponsoringaktion der Versicherungskammer Bayern – in den sieben Regierungsbezirken zentral stationierten größeren Beständen an Notdächern (max. jeweils 20 Stück) wurden im Laufe des mehrtägigen Einsatzes auch kleinere Bestände zahlreicher Feuerwehren aus ganz Bayern angeliefert. u.a. aus Coburg, Augsburg, München, Pöding, Unterpfaffenhofen, Kitzingen, Plattling, Dettelbach und Bindlach.

Im Laufe der ersten Nacht wurde deutlich, dass aufgrund des Schadensausmaßes und des zu erwartenden mehrtägigen Einsatzes die Feststellung des K-Falles angezeigt war. Nach entsprechender Information durch KBR *Eitzenberger* stellte Landrat *Anton Speer* den K-Fall am 27. August 2023 um 08:00 Uhr fest.

Als ÖEL lösten sich KBI Herbert Maurus, KBM Josef Pongratz sowie KBR Johann Eitzenberger im Zweischichtbetrieb ebenso ab wie alle Stabsfunktionen, die UG-ÖEL und die eingesetzten Kräfte mit ihren Abschnittsleitern, um ein durchgängiges, kontinuierliches Arbeiten zu gewährleisten.

Der zweite Tag wurde in der Nacht bereits so geplant und getaktet, dass gegen 07:30 Uhr die ebenfalls bereits alarmierten Einsatzkräfte von Feuerwehr, Bergwacht, THW, Polizei und BRK sowie von privaten Unternehmen parat standen und in mittlerweile fünf festgelegten Einsatzabschnitten mit den Arbeiten weitermachen konnten. Hierzu wurden Gruppen gebildet und den Einsatzabschnitten zugeordnet, die aus mindestens einem Löschgruppenfahrzeug, einer Drehleiter, einem Team der Bergwacht, einer Hubarbeitsbühne oder einem Kran bestanden. Somit konnten die Notdächer und große Planen exakt über ein Gebäude gelegt und befestigt werden. Die Priorität wurde auf bewohnte Gebäude mit Wassereintritt gelegt, die restlichen beschädigten Gebäude arbeiteten die Kräfte im Verlauf der nächsten Tage ab.

Die Materialversorgung wurde im »Dorfstadel«, einem Veranstaltungsgebäude in unmittelbarer Nähe

des Feuerwehrhauses eingerichtet und dem EA 4, Materialbereitstellung, zugeordnet. Hier konnte das ganze Material angeliefert, von den Einsatzabschnitten angefordert und dann von den Logistikfahrzeugen zur Einsatzstelle geliefert werden.

Die Polizei sorgte für ein vom allgemeinen Verkehr befreites, ungestörtes Arbeiten der Einsatzkräfte im Ort und unterstützte wirkungsvoll die Einsatzleitung bei Kontroll- und Erkundungsaufgaben.

Dem THW wurde ein eigener Abschnitt »Räumen & Sichern« zugeordnet. Hierbei handelte es sich vor allem um zeitkritische Dach- und Straßenräumarbeiten sowie Unterstützung für alle anfallenden Aufgaben, wo spezielles Gerät oder Know-how gefragt war.

Die Bergwacht war regelmäßig mit rund 50 Einsatzkräften vor Ort und unterstützte alle Teams im Bereich der Absturzsicherung oder erledigte auch selbständig die aufgetragenen Sicherungsarbeiten auf den Dächern.

Das BRK richtete im örtlichen Sportheim ihre Betreuungsstelle ein, sorgte für die Versorgung aller Einsatzkräfte und lieferte die Verpflegung zum Teil auch in die Einsatzabschnitte hinein. Dabei wurde den BRK-Kräften eine riesige Hilfsbereitschaft zuteil. Immer wieder gingen Lebensmittelspenden (Kuchen, warme Speisen, etc.) aus dem Dorf und umliegenden Ortschaften ein.

Regelmäßige Lagebesprechungen der ÖEL, des Führungsstabes und der UG-ÖEL fanden zusammen mit der 1. Bürgermeisterin, *Gisela Kieweg*, und dem Landrat, im zum Lageraum umfunktionierten »Florianstüberl« des Feuerwehrhauses Bad Bayersoien statt.

Unterstützt wurde die Stabsarbeit und Feuerwehreinsatzleitung wirkungsvoll von den Mitgliedern der Kreisbrandinspektionen Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau, die ebenso bereits in der Frühphase des Einsatzes alarmiert waren.

Ebenso reibungslos funktionierte die Zusammenarbeit mit der FügK im Landratsamt, bei der unterstützend sowohl ein Fachberater der Feuerwehr als auch des THW tätig waren.



Den Bürgerinnen und Bürgern von Bad Bayersoien wurden drei Möglichkeiten zur zeitkritischen Schadensregistrierung gegeben: Telefonisch über die ILS Oberland und das Feuerwehrhaus oder persönlich an einem MZF der Feuerwehr aus Unterammergau. Dieses war in unmittelbarer Nähe zu Kater GAP 12/1 vor dem Feuerwehrhaus positioniert, somit waren keine großen Wege zu überwinden und die Führungskräfte konnten sich gegenseitig immer auf dem aktuellen Stand halten.

Immer wieder kamen im Einsatzverlauf unvorhersehbare Probleme zum Vorschein, die jedoch aufgrund der guten Zusammenarbeit aller Rettungsorganisationen und Führungsstrukturen gelöst werden konnten.

Hierzu zählten vor allem Gefahren durch Kohlenmonoxid, da die Kamine aus den Notdächern zwar ausgeschnitten und möglichst dicht

Bild m.:
Getroffenes Auto;
Bild u.: Hagel zerstörte Dach samt Fotovoltaikanlage



Bild o.: Auch der Kindergarten bekam ein Schutzdach; **Bild u.:** Das Drohnenfoto zeigt das Ausmaß der beschädigten Dächer.

verklebt wurden, aber nicht gleich ersichtliche Kamine auch durch Planen verdeckt waren. Zu einem solchen Einsatz kam es beispielsweise in einem Landhotel. Da eine mittlere Konzentration CO gemessen wurde, mussten sieben Personen vom Rettungsdienst gesichert werden, konnten aber ohne Gesundheitsschäden noch vor Ort wieder entlassen werden. Hierbei unterstützte ein kompletter Löschzug der Stützpunktfeuerwehr Murnau, der zur Gebietsabsicherung am Feuerwehrhaus der Nachbargemeinde Bad Kohlgrub stationiert war. In der Folge wurde sofort ein Team aus Kaminkehrer und Polizeibeamten gebildet, die nochmals alle Dächer kontrollierten und bei Bedarf sofort weiteres veranlassen konnten.

Die Kameraden aus Bad Kohlgrub waren neben den »normalen« Dachsicherungen mit dem zweiten großen Problem in Bad Bayersoien stark gebunden, da sich aufgrund der Dachsäden und des Regenwetters einige Heustöcke in den landwirtschaftlichen Anwesen erhitzen. Besonders erfahrene Kameraden in diesem Bereich führten Temperaturmessungen durch und stellten mit entsprechendem Heuwehrgerät den Brandschutz sicher. In der Nacht auf Mittwoch war dann große Eile

geboten. An einem landwirtschaftlichen Anwesen mit Sägewerk hatte sich der Heustock auf über 75 Grad erhitzt und musste unter größter Vorsicht und Brandschutzsicherstellung mühsam abgetragen werden. Im Verlauf der nächsten Tage wurden bei allen landwirtschaftlichen Anwesen die Heustöcke weiter regelmäßig kontrolliert. Weitere Überhitzungen konnten durch entsprechende Maßnahmen verhindert werden.

Der Katastrophenfall konnte nach Abarbeitung aller zeitkritischen Einsätze am Mittwoch, dem 30. August 2023 um 18.25 Uhr, fünf Tage nach dem Hagelschauer, wieder aufgehoben werden.

Im Mittel waren täglich bis zu 380 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Bergwacht, THW, BRK, Rettungsdienst und Polizei eingesetzt.

Insgesamt wurden 384 Gebäude gesichert. Dabei wurden 227 Notdächer verbaut, sowie alle weiteren Gebäude mit Planen abgedeckt.

Auch in den Tagen nach Ende des K-Falles gab es für die FF Bad Bayersoien noch viel zu tun. Mit Hilfe der Kameraden aus Oberammergau wurden verrutschte oder zerrissene Planen gerichtet und bei weiteren Aufräumarbeiten mitgeholfen.

Und das, obwohl fast alle Bayersoier Feuerwehrkameradinnen & -kameraden große Schäden am eigenen Haus erlitten hatten und bereits über die ganze Zeit im Einsatz waren. Am Folgewochenende kam auch ein Arbeitstrupp der FF Partenkirchen erneut nach Bad Bayersoien und reparierte das Dach des Feuerwehrhauses, das ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen war.

Fazit

In nur vier Tagen ist es gelungen, alle Dächer in Bad Bayersoien vor eindringender Nässe zu schützen. Insgesamt wurden dabei 227 sog. Notdächer »verbaut«. Dies hat sich sehr bewährt.

Aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen wurden 25 Feuerwehren eingesetzt, aus dem Nachbarlandkreis Weilheim-Schongau 20. Dazu kam Unterstützung von weiteren 35 Feuerwehren aus ganz Bayern, die entweder Notdächer anlieferten oder mit Drehleitern, weiteren Fahrzeu-

gen und Mannschaft unterstützten. Die Zusammenarbeit mit den jeweils über die UG-ÖEL und die ILS Oberland angeforderten Einsatzkräften von Feuerwehr, Bergwacht, THW und BRK funktionierte ebenso reibungslos wie die Zusammenarbeit mit der Polizei, der FÜGK und der Regierung von Oberbayern. Aufgrund der dezidierten Vorplanung der Einsatztage sowie der vorhandenen Personal-, Material- und Fahrzeugressourcen vor Ort konnte auf die mögliche Anforderung von Hilfeleistungskontingenten »Sturmschaden/Dachsicherung« verzichtet werden.

Die FF Bad Bayersoien sowie die Kreisbrandinspektion Garmisch-Partenkirchen sagt allen Einsatzkräften, Firmen, Helfern und Unterstützern ein ein ganz herzliches »Vergelt's Gott« für die super Zusammenarbeit, die von großer Kameradschaft, Freundschaft und Solidarität geprägt war. □

TIEF »DENIS« RICHTETE IN SÜDBAYERN SCHWERE SCHÄDEN AN

So wurde das Flachdach eines Altenheims in Kissing südlich von Augsburg vom Sturm hinweggefegt, die Bewohner mussten evakuiert werden, viele davon die Nacht in einer Mehrzweckhalle verbringen. Unweit davon wurde ein Festzelt vom Sturm umgeweht, es gab 12 Verletzte, sechs davon schwerverletzt. Auch Aichach-Friedberg war schwer betroffen, der Landkreis rief eine »Großschadenslage« aus, die nur eine Stufe unter dem Katastrophenfall liegt. Oberbayern wurde von schweren Gewittern heimgesucht: Starkregen und orkanartige Böen hinterließen von Bad Tölz bis Garmisch-Partenkirchen teilweise eine Schneise der Verwüstung – unter anderem durch Hagelkörner in der Größe von Tennisbällen. In Benediktbeuern wurde durch das Unwetter u. a. auch die Klosteranlage gravierend beschädigt.

Im Ort Kammer, nahe Traunstein, riss der Wind an einer Baustelle einen riesigen Kran um. Der Ausleger traf unter anderem ein Wohnhaus und beschädigte das Dach schwer. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.